

SZENE WHATCHER

No. 262
15. Dezember 2007

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Ein Vermächtnis wird katalogisiert

Die Bezeichnung Sammlung ist ein sehr schwammiger Begriff. Für den einen erfüllt bereits eine komplette Buchreihe mit einer handvoll Ausgaben alle Voraussetzungen einer Sammlung, für den anderen muss es schon die Komplettierung eines ganzen Genres sein, bevor die zwangsläufig ausufernde Akkumulierung von Printmedien und angrenzenden Gegenständen die Bezeichnung Sammlung verdient.

Heinz-Jürgen Ehrig gab sich nicht mit ein paar Büchern zufrieden, als er 1950 als 8-Jähriger seine ersten utopischen Romane verschlang und behutsam mit dem Aufbau seiner Science Fiction- und Phantastik-Sammlung begann. Und als bei ihm vier Jahre später beim Lesen des *Utopia*-Kleinbandes Nummer 9 der Funke endgültig übersprang, hatte er sehr früh das Genre als Gesamtbild im Auge. Es gab kein Halten mehr und alles, was nicht unmittelbar mit seiner Sammelleidenschaft in Verbindung zu bringen war, blieb selbstverständlich auf der Strecke. Fortan wurde jeder Pfennig für die Sammlung beiseite gelegt, was ihn durchaus in die Lage versetzte, umfangreichere Posten und auch schon mal Teile eines ganzen Buchverleihs aufzukaufen. Mit der Sammlung wuchsen auch Ehrigs Ansprüche, so dass sich sein sammlungsbezogener Themenkreis ständig zu erweitern begann. Erst 1990 zog er einen Schlussstrich und beschränkte sich von diesem Zeitpunkt an auf die Komplettierung seiner Sammlung deutschsprachiger utopisch-phantastischer Literatur von den Anfangszeiten bis zu diesem Jahr. Als Heinz-Jürgen Ehrig im Oktober 2003 verstarb, hinterliess er seiner Witwe Marianne sein Lebenswerk, eine Sammlung mit rund 130.000 Einzelobjekten.

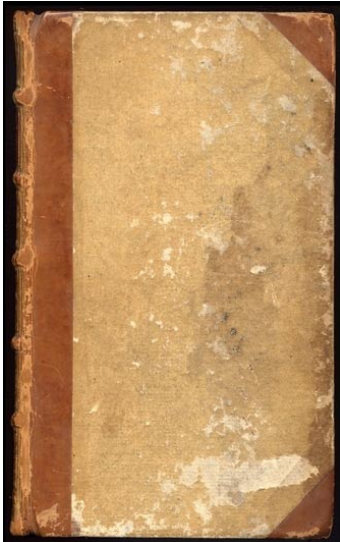
Das Ehrig'sche Vermächtnis, heuer unwidersprochen europaweit die grösste deutschsprachige Sammlung ihrer Art, harrete bislang einer adäquaten Katalogisierung. In vielen Gesprächen mit Heinz-Jürgen Ehrig waren nicht nur die utopischen Inhalte seiner Sammlung Thema, sondern oft genug wurde auch eine Katalogisierung derselben allweil im Reich der Utopie angesiedelt. Zu unmöglich schien dieses Unterfangen einer allumfassenden Auflistung, zumal Ehrig regelmässig davon sprach, dass seine Suchliste noch immer sehr umfangreich und die Sammlung somit weit entfernt vom Zustand der Vollständigkeit sei.

Eine von Heinz-Jürgen Ehrig begonnene Erfassung war «in der vorliegenden Form in der Praxis nicht brauchbar», also machte sich jetzt seine Frau Marianne daran, das schier Unmögliche zu vollbringen, nämlich einen Bestandskatalog der Ehrig'schen Sammlung zu erstellen.

Seit August 2007 erscheint in überschaubaren Abständen jeweils als 64-seitiges Heft eine Auflistung der Sammlung nach den Namen der Autoren bzw. der Serientitel. Allein das Sortieren der Objekte in Reih und Glied, um eine kontinuierliche Erfassung zu gewährleisten, ist durchaus mit den Aufgaben des Sisyphos vergleichbar. Jedes Heft wird von einer CD begleitet, auf der Abbildungen (Cover, Rücken und Rückseite) der gelisteten Ausgaben im jpg-Format (150 dpi) gebrannt sind. Hier eröffnen sich dem Betrachter nie gesehene Druckwerke in ihrer glanzvollen, farbigen Pracht oder ihrer demütigen Schlichtheit. Sowohl Ausgaben aus den Anfangszeiten der utopisch-phantastischen Literatur als auch Neuzeitliches wechseln sich auf dem Speichermedium ab, auf dem sich je nach Ausgabe rund 1600 bis 2150 Abbildungen befinden.

In den bislang erschienenen vier Bänden werden die Titel der Autoren bzw. Serien Herr A*** bis Lisa Blackwell erfasst, es wird also noch ein Weilchen dauern, bis Europas grösste Privatsammlung deutschsprachiger Utopie und Phantastik komplett in Wort und Bild vorliegt. Eine verlockende Option, diese gigantische Sammlung platzsparend in den eigenen vier Wänden unterzubringen und jederzeit in der Lage zu sein ein Buch zu betrachten, ohne vorher endlose Regalgänge zu durchschreiten. Very highly recommended!

Bestandskatalog der Sammlung Ehrig, Band 1 - 4, 64-seitig, mit jeweils einer CD (Abbildungen im jpg-Format, 150 dpi), Preis pro Band inklusive CD € 20,00 plus Porto; Infos und Bestellung über www.villa-galactica.de > *Bestandskatalog der Sammlung Ehrig* oder bei Marianne Ehrig, Pramsdorfer Str. 28, 14793 Buckautal OT Buckau.



A***, *Geschichte der Teufel neuerer Zeiten* aus dem Jahr 1710.



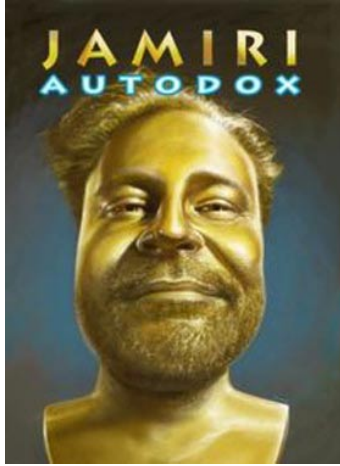
Arthur Anders, *Von der Erde zum Himmel* aus dem Jahr 1923.



Alexander-Burgh, *Das Matschmonster* aus dem Jahr 1981.

Der neue Jamiri ist da!

In schöner Regelmässigkeit erscheinen die gesammelten Werke von Jan-Michael Richter in der Uni-Edition. Und auch wer die Comics von Jamiri bei *Spiegel Online*, im *Unicum* oder einem der anderen zahlreichen Blätter, in denen sie veröffentlicht werden, verfolgt – in der geballten Form eines wunderschönen Hardcover-Albums bekommen sie noch einmal eine ordentliche Portion mehr «Wumms».



«Autodox» heisst der Titel – und dem geneigten Leser wird das Wortspiel auch gleich auf dem Vorblatt erklärt. Namen sind aber Schall und Rauch, und der Titel kann einem recht egal sein: Denn ein richtiges Thema hat der Band nicht. Vielmehr wird abermals eine bunte Mischung aus Selbstreflektion, Wortspielen, Alltagsbetrachtungen und Robotern, die nach der Weltherrschaft streben, präsentiert. Und wie gewohnt geschieht das mit dem mehr als augenzwinkernden Humor Jamiris, der auch vor Selbstentblössung (im wahrsten Sinne des Wortes!) nicht zurückschreckt, zum Glück aber den ganz grossen Schenkelklopfern ausweicht.

Jamiri, das ist Spass auf hohem Niveau. Humor mit einer philosophisch-philanthropischen Note, der uns oft die Macken unseres Internet-geprägten und überinformierten Lebens vorführt.

Jamiri «Autodox» gibts für 12 Euro bei Uni-edition und ist jeden Cent wert. Oder mit anderen Worten: Highly recommended.

Michael Vogt

ComicZeit rollt den BSV Verlag auf!

Siegmar Wansel ist es gelungen, mitten ins Weihnachtsgeschäft hinein Begehrlichkeiten zu wecken und die Comic-Szene mit einer Publikation zu überraschen, die allein schon durch ihren Kontinuitäts-Charakter Freude verbreitet. Der 21. Band der Buchreihe *Illustrierte Deutsche Comic Geschichte* lässt Augen glänzen und vermag selbst die abgebrühtesten Szene-Haudegen vor Staunen mit offenen Mündern dastehen.

Dass Wansel sich nicht mit bereits errungenen guten Leistungen zufrieden gibt, belegt er heuer wiederum mit der neuesten Ausgabe der Serie, die am Anfang einer 9-bändigen Dokumentation (Band 21-29) über den Bildschriften Verlag (BSV) steht. Der Verleger hat mit dem Band wieder einen draufgesetzt, denn die Informationen über die Originalserien, die Inhalte, die Autoren und Zeichner etc. werden von Band zu Band umfangreicher, präziser und erschöpfender. Es ist erstaunlich, in welchem Masse hier Wansel immer wieder Steigerungen möglich sind.

Die *Illustrierte Deutsche Comic Geschichte* aus dem ComicZeit Verlag ist längst Kult und ein unverzichtbares Nachschlagewerk für jeden, der einen Gesamtüberblick über das deutsche Verlegertum der Nachkriegszeit und den daraus resultierenden antiquarischen Comic zu schätzen weiss, ohne sich gleich eine umfangreiche Sammlung zulegen zu müssen. Die Abbildungen sind brillant und werfen beim Betrachten jedesmal erneut

die Frage auf, wie Siegmar Wansel es schafft, diese zum Teil extrem raren, selten gesehenen Ausgaben für seine Publikation zusammenzutragen. Allein das ist schon eine Leistung, die man nicht oft genug loben kann.

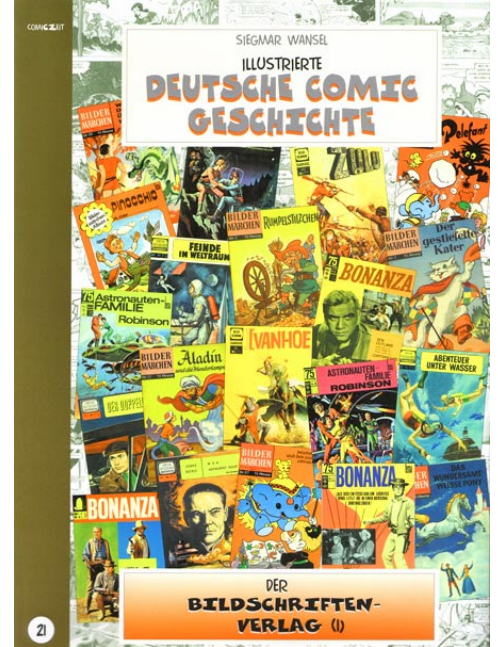
Der aktuelle Band handelt die BSV-Serien *Astronautenfamilie Robinson*, *Bildermärchen*, *Bildermärchen Album*, *Bildschirm Abenteuer*, *Bildschirm Detektiv*, *Bildschirm Klassiker* und *Bonanza* in aller Ausführlichkeit ab.

Siegmar Wansel kündigt die 9-bändige Verlagsdokumentation wie folgt an:

«In den ersten Jahren nach dem Krieg war der deutsche Comic-Markt stark von europäischen Lizenzausgaben und Eigenproduktionen geprägt. US-amerikanische Comics wurden dagegen – ausser im Funny-Bereich und als Zeitungsstrip – anfangs kaum akzeptiert. Erst durch den Bildschriften Verlag, der geschickterweise mit den anspruchsvolleren *Illustrierte Klassiker* und *Bildermärchen* begann, lernten die Leser auch hier das weite Feld der Action-Comics kennen: von den *Sheriff Klassikern* über die Gold Key-Serien bis zu den *Hit- und Top-Comics*, mit denen die Marvel- und DC-Helden ab Mitte der 60er Jahre Deutschland eroberten. Aber das Spektrum reichte noch viel weiter – vom erfolgreichen *Horror* bis zu so kurzlebigen Versuchen wie *Susanne*. Und auch bei BSV gab es Funnies: schlichtere wie *Dick und Doof* und anspruchsvoll-satirische wie *Mad*. Sie alle werden Band für Band vorgestellt, bei den Serien, die unter dem Williams Verlag weiterliefen, auch noch diese Nummern.»

In den folgenden Ausgaben, die jeweils im Mai und November erscheinen sollen, lauern also noch einige Schmankerln, besonders viele vergessene und, aus welchen Gründen auch immer, wenig beachtete Serien, die einerseits sehr auflagenschwach und verbreitungsarm waren und nur in wenige Sammlungen Aufnahme fanden. Der Band ist ein Muss für jeden einschlägigen Sammler und gehört unbedingt unter den Weihnachtsbaum!

Illustrierte Deutsche Comic Geschichte, Band 21, Der Bildschriften Verlag, DIN A4-Format, 96 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, € 46,00, ISBN 978-3-926022-61-5, Infos auf www.comiczeit.de



Impressum

Szene WHatcher #262, Dezember 15, 2007 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 22 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Michael Vogt

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.